

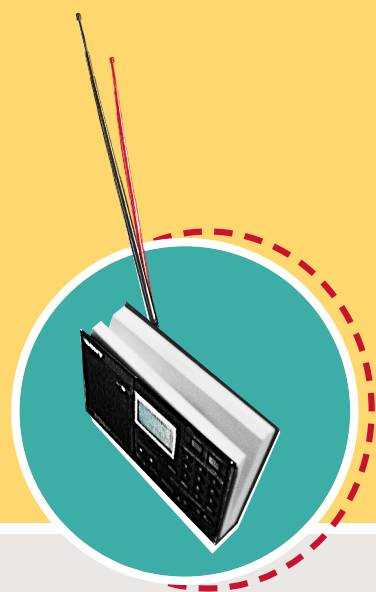
WELT EMPFÄNGER



LITPROM BESTENLISTE

Belletristik aus Afrika, Asien und Lateinamerika

21 / Winter 2013 / www.litprom.de



1. Raja Alem. Das Halsband der Tauben [Saudi-Arabien]

Roman. Aus dem Arabischen von Hartmut Fähndrich. Unionsverlag, 600 Seiten

Ein Roman aus Saudi-Arabien, und was für einer! Sinnlich, spannend, polemisch – und sehr gescheit. Raja Alem hat einen Krimi geschrieben, eine literarische Studie über den weiblichen Körper in der islamistischen Gesellschaft – und einen Großstadtroman über Mekka, den heiligen Moloch.

(Karl-Markus Gauß)

2. Jeet Thayil. Narcopolis [Indien]

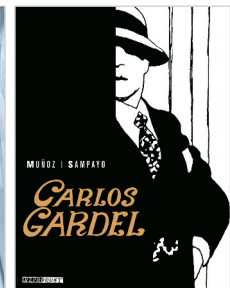
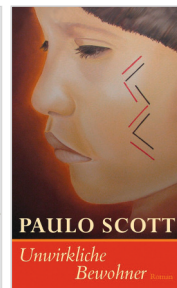
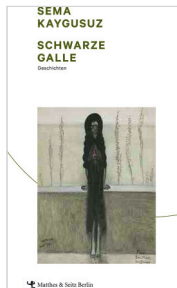
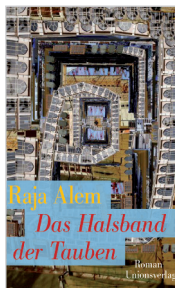
Roman. Aus dem Englischen von Bernhard Robben. Fischer, 384 Seiten

Ein mitreißender Stadtroman, ein grandioses Denkmal für das Bombay der 1970er Jahre, das verschwunden ist wie seine Bewohner. Wir begegnen Drogenbossen, Eunuchen, Bettlern, abgestürzten Gestalten, Flüchtlingen und Süchtigen, sehen in Abgründe menschlicher Existenz und erkennen, hinter Dreck und Opium-Schwaden, den Kosmos der „City of Dreams“ und ihrer Menschen auf der Suche nach Glück. (Cornelia Zetzsche)

3. Jamaica Kincaid. Die Autobiographie meiner Mutter [Antigua/USA]

Roman. Aus dem Englischen von Christel Dormagen. Unionsverlag, 220 Seiten

Beim Wiederlesen dieses Romans bestätigt sich: Kincaid ist eine der wichtigsten Autorinnen aus der Karibik. Eine alte Frau blickt zurück auf ihr Leben, weniger im Zorn als mit geradezu aufreizend nüchterner Klarheit. Aufgewachsen auf einer Insel der Karibik, ohne Mutter, ohne Liebe, zählt sie sich zu den „Besiegten“. Davon erzählt sie in einer Sprache von unerbittlicher Schärfe, der Kopf bleibt oben. Feministisch im besten hochmodernen Sinne. (Anita Djafari)



4. Sema Kaygusuz. Schwarze Galle [Türkei]

Erzählungen. Aus dem Türkischen von Sabine Adatepe. Matthes und Seitz, 141 Seiten

Die Erzählerin Sema besucht ihre Freundin, die schlaflose Dichterin Birhan Keskin. Während ihres Besuchs erzählt Sema in sieben Geschichten von den verschiedenen Spielarten der Melancholie, der Schwarzen Galle. Ein Buch von enormer poetischer Kraft, das an traurige Mythen und fröhliche Märchen rührt und dennoch so heutig ist, dass es teils sogar als politischer Kommentar gelesen werden kann. (Katharina Borchardt)

5. Paulo Scott. Unwirkliche Bewohner [Brasilien]

Roman. Aus dem Portugiesischen von Marianne Gareis. Wagenbach, 256 Seiten

„Unwirkliche Bewohner“ ist sprachlich prägnant und auf mehreren Ebenen komponiert. Die Unbedingtheit der jugendlichen Charaktere wirkt dabei verstörend. Sie lieben illegitim in Brasilien, squatten Häuser in London – ausdauernd, aber nicht immer mit Glück oder Erfolg. (Andreas Fanizadeh)

6. Kettly Mars. Vor dem Verdursten [Haiti]

Roman. Aus dem Französischen von Ingeborg Schmutte. Litradukt, 128 Seiten

Ein Land braucht Hilfe und erhält stattdessen NGOs: „Vor dem Verdursten“ – so düster sieht die Romanautorin Kettly Mars die Lage Haitis nach dem Erdbeben von 2010. Das Irren und die Wirren auf der Insel spiegelt Mars in der Figur von Fito, einem Autor mit Schreib- und Sexblockade. Sie wirft dabei ein Nebenlicht auf die dunklen Seiten von NGOs. Ein spannender, dichter, erotisch aufgeheizter Roman. (Ruthard Stäblein)

7. José Muñoz und Carlos Sampayo. Carlos Gardel [Argentinien/Spanien]

Graphic Novel. Aus dem Spanischen von Rike Bolte. Reprodukt, 124 Seiten

Die expressionistisch ausgeleuchteten, zwischen rätselhaften Close-ups und vollgestopften Totalen oszillierenden, Caligari-haften s/w-Bilder des Comics torpedieren die Suche nach dem Wesen des argentinischen „Nationalheiligtums“, des *tangueros* Carlos Gardel. Selten ist die problematische Kategorie „nationale Identität“ künstlerisch so elegant demontiert worden. Virtuos konzipiert, hoher Schauwert. (Thomas Wörtche)

Die Jury: Ilija Trojanow (Vorsitz), Katharina Borchardt, Anita Djafari, Andreas Fanizadeh, Karl-Markus Gauß, Claudia Kramatschek, Ruthard Stäblein, Thomas Wörtche und Cornelia Zetzsche

Katharina Borchardt empfiehlt für eine Übersetzung ins Deutsche:

Mahmoud Tawfik: Blue. Anthologie aus Ägypten

Die zehn Erzählungen des jungen Kairoer Autors Mahmoud Tawfik spielen auf der Straße, im Theater oder in der Sauna. Dort treffen seine Figuren in kammerspielartiger Verdichtung aufeinander. Berufliches Scheitern, mutlose Liebe und ihr Hadern mit der Revolution werden offenbar. Melancholie umweht die Geschichten, die jedoch gekonnt durch viel Alltagssprache und subtile Ironie aufgefangen wird.

Eine Initiative von LITPROM – Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika e.V.



FRANKFURTER
BUCHMESSE

